



WAHLZEITUNG

DER EIDGENÖSSISCH-DEMOKRATISCHEN UNION

zu den
Nationalratswahlen vom 22. Oktober 2023

Dafür steht die EDU

3

Für das Leben, intakte Familien, Freiheit und Unabhängigkeit: Wer EDU wählt, weiss, was man bekommt.

EDU: Taten statt Worte

5

Schwerpunkt-Themen und Leistungsausweis aus 48 Jahren Parteigeschichte. Die EDU im Steckbrief.

Unsere Kandidaten

6 & 7

Zu den Nationalratswahlen 2023 tritt die EDU in 14 Kantonen mit rund 200 Kandidaten an – so vielen wie nie zuvor.

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union

Der Wahrheit verpflichtet

Social Media:

facebook.com/eduschweiz
instagram.com/ edu_udf_ch

edu-schweiz.ch



EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union

Der Wahrheit
verpflichtet
www.edu-schweiz.ch



Die EDU steht dafür ein, dass christliche Grundwerte in der Schweiz an Einfluss gewinnen. Denn diese Werte – Nächstenliebe, Gemeinsinn, Treue und Verbindlichkeit – halten unsere Gesellschaft zusammen. Mit dieser Wahlzeitung möchten wir Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, aufzeigen, wofür die EDU steht und wie sich ihre Mitglieder zum Wohle der Schweiz einsetzen. Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie uns bei den Nationalratswahlen unterstützen.

Hinweis: Dies ist eine politische Publikation. Politische, gemeinnützige und amtliche Mitteilungen fallen nicht unter das Werbeverbot. Diese werden deshalb in alle Haushaltungen verteilt.

Sicherer Wert in Bern

Seit 2019 vertritt Andreas Gafner, Landwirt aus Oberwil i.S. (BE), die EDU im Nationalrat. Als «eine vo üs» politisiert Andy Gafner zuverlässig, bodenständig und unabhängig für Land und Leute.



EDU-Nationalrat Andreas Gafner

Die Freude war riesig, als ich bei den nationalen Wahlen im Herbst 2019 den Sprung in den Nationalrat geschafft habe. Inzwischen sind bald vier Jahre vergangen und ich konnte mich gut einarbeiten und vernetzen. Die Arbeit im Nationalrat bereitet mir grosse Freude,

sodass ich voll motiviert zur Wiederwahl antrete. Im Nationalrat möchte ich mich weiterhin für die traditionelle Familie, eine produzierende Landwirtschaft und sowie mehr Meinungsfreiheit stark machen.

Andreas Gafner, Nationalrat EDU BE

EDITORIAL



Liebe Leserin,
Lieber Leser,

Der 2019 stattgefundene Linksrutsch hat sich in den vergangenen Jahren fatal und mit voller Härte bemerkbar gemacht. Unser christliches Wertefundament steht seither noch stärker unter Beschuss («Ehe für alle», Zensurgesetze, geplante Abschaffung des Gottesbezugs in der Verfassung, LGBT-Propaganda usw.).

Getreu unserem Leitspruch «der Wahrheit verpflichtet» ist sich die EDU auch in den vergangenen vier Jahren treu geblieben und hat die christlichen Werte und die Schrift immer verteidigt – auch wenn der Mainstream meist in eine andere Richtung verlaufen ist. Machen wir den **22. Oktober 2023 zur «Werte-Wahl»!** Ich danke Ihnen herzlich für jede Unterstützung der EDU.

Daniel Frischknecht
Präsident EDU Schweiz

Junge EDU: Klares Profil – nah bei der Jugend

Die Junge EDU hat sich zum Ziel gesetzt, mehr Junge für christliche Werte in der Politik zu motivieren. Wir möchten uns als aktive Jungpartei an biblischen Grundwerten wie Ehrlichkeit, Wahrheit und Nächstenliebe orientieren.

In politischen Diskussionen wollen wir hart, aber fair kommunizieren. Wenn wir jemanden verletzt oder wir nicht die Wahrheit gesagt haben, möchten wir uns entschuldigen. Dabei wollen wir dem urchristlichen Grundwert «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst» wieder mehr Gewicht verleihen.

Dafür stehen wir:

- Eine nachhaltige, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Schweiz auf der Basis der freien Marktwirtschaft.
- Förderung von Freiheit und Eigenverantwortung der Bürger.
- Förderung der Bildung und Ausbildung der Jugend.
- Förderung der Familie, insbesondere der Ehe zwischen Mann und Frau.
- Förderung des natürlichen Lebens von der Zeugung bis zum Tod.
- Erhalt und Ausbau der direkten Demokratie und der Volksrechte.
- Unabhängigkeit und Neutralität.



WWW.JEDU.CH

IMPRESSUM

Wahlzeitung der EDU Schweiz | Herausgeberin, Redaktion & Layout: Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU), Postfach, 3602 Thun | info@edu-schweiz.ch | Bildquellen: shutterstock, ZVG | Druckerei: SOMEDIA PARTNER AG, CH-9469 Haag

Dafür steht die EDU!

Schutz von Ehe und Familie

Die Familie ist die kleinste natürliche Zelle unserer Gesellschaft. Sie ist zu schützen und wo immer möglich finanziell zu entlasten (z.B. mit Steuererleichterungen und höheren Kinderzulagen). Eine Familiengründung darf junge Menschen nicht in finanzielle Not treiben.



Für das Leben

Das Leben ist das höchste Gut jedes Menschen. Es ist zu schützen – von der Zeugung bis zum natürlichen Tod. Dass in der Schweiz jedes Jahr mindestens 10'000 Kinder durch Abtreibung getötet werden (seit der Legalisierung 2002 über 200'000!), ist eine Tragödie.



Stopp der Gender-Ideologie

Im Zuge der «Wokeness» und «Cancel Culture» wird zunehmend an den gesellschaftlichen Rand gedrängt oder mundtot gemacht, wer konservativ oder christlich geprägte Positionen vertritt. Die EDU tritt diesen gefährlichen Entwicklungen konsequent entgegen!



Frei und unabhängig

Die Schweiz ist deshalb so erfolgreich geworden, weil wir ein freies, unabhängiges und selbstbestimmtes Land sind. Bürgernahe Strukturen, Föderalismus und Subsidiarität sind die Erfolgsfaktoren, zu denen wir Sorge tragen müssen. Wir sagen klar Nein zum EU-Beitritt der Schweiz.



Werte für heute und morgen erhalten:

- Für stabile, zukunftstaugliche Familien
- Für eine freie Wirtschaftsordnung ohne Bürokratie und mit weniger Regulierung
- Für ein bezahlbares Gesundheitswesen
- Für eine massvolle Zuwanderung
- Für die Stärkung des dualen Bildungssystems und starke Berufslehren
- Umweltschutz beginnt im eigenen Herzen
- Für sichere Sozialwerke
- Für einen ausgeglichenen Staatshaushalt
- Für Glaubens- und Gewissensfreiheit

Schutz der Schwachen

Die EDU fordert griffige Massnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels und der (Zwangs-)Prostitution. Unsere Kinder und Jugendlichen sollen vor zerstörerischen Einflüssen wie Drogenmissbrauch oder Pornografie besser geschützt werden. Sexualstraftaten an Kindern sind härter zu bestrafen und die Prävention ist zu stärken.



Wir wollen unser Bargeld erhalten!

Für viele mag bequem und verlockend sein, nicht mehr darum besorgt sein zu müssen, stets genügend Bargeld dabei zu haben. Und doch sind die Folgen einer Abschaffung weitreichender als vielen Menschen bewusst sein dürfte.



Funktionieren Karte oder Handy nicht mehr oder bricht gar die elektronische Infrastruktur zusammen, sind die Bürger ausgeliefert und können nichts mehr kaufen oder verkaufen. Ohne Bargeld sind wir alle verletzlicher, missbrauchsanfälliger und abhängiger.

Bürger weniger von technischen Systemen (Strom, Kartenleser, Internet) abhängig ist. Freiheit, ein freies Leben in einer freien Gesellschaft, ist eng verbunden mit einem freien Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel. Das gibt Sicherheit. Unser Geldsystem ist auf Vertrauen aufgebaut. Damit eng verbunden ist die Möglichkeit, das eigene Bankguthaben jederzeit abzuheben und in Bargeld einzulösen.

Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton St. Gallen

Weiter ist die Versuchung für manche Menschen grösser, mehr Geld auszugeben, wenn sie nicht durch den Inhalt des Geldbeutels limitiert sind und damit eher den Überblick haben.

Bargeld heisst Freiheit

Die EDU lehnt die Abschaffung des Bargeldes ab und stellt sich gegen die totale staatliche Kontrolle durch die Zwangseinbindung in rein elektronisches Geld. Der Bund hat deshalb sicher zu stellen, dass Münzen oder Banknoten immer in genügender Menge zur Verfügung stehen. In der Schweiz soll man immer und überall mit Bargeld bezahlen können – insbesondere Banken, staatliche Stellen (Bahn, Post etc.) sind zur Annahme von Bargeld zu verpflichten. Bargeld fördert die Freiheit und Unabhängigkeit, weil der zahlende



So wählen Sie optimal die EDU!

1 Wahlcouvert öffnen

Öffnen Sie das Wahlcouvert und entnehmen Sie daraus die Unterlagen (Block mit vorgefertigten Nationalratslisten, Stimmrechtsausweis, kleines Couvert).

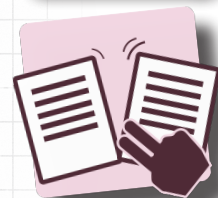
2 EDU-Liste abtrennen

Trennen Sie eine EDU-Liste vom Wahlzettel-Block ab. **Wichtig: Leere Linien kommen ebenfalls der EDU zugute!**

3 EDU-Liste ins kleine Couvert

Legen Sie die EDU-Nationalratsliste (und jene für den Ständerat) **am besten unverändert** in das kleine Wahlcouvert und kleben Sie es zu.

Achtung: Es darf nur je eine Liste im kleinen Couvert sein – eine für die Nationalratswahlen und eine für die Ständeratswahlen.



Pornografie und Menschenhandel: Schluss mit Ausbeutung!

Die Liberalisierung von Pornographie hat in unserem Land verheerende Auswirkungen. Prostitution ist in der Schweiz seit 1942 legal. Aus Sicht der EDU Schweiz hat dies besonders in den letzten 25 Jahren zu einem extremen Anstieg des Menschenhandels beigetragen, da dieser in einem Umfeld einer liberalen Prostitutionsgesetzgebung florieren kann. Opfer dieser liberalen Gesetze sind die Schwächsten, die im System Prostitution auf schlimmste Art und Weise ausgebeutet werden.

Die sehr leichte Verfügbarkeit von pornografischen Inhalten gefährdet die gesunde emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Der EDU Schweiz ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor den extrem schädlichen Auswirkungen der Pornografie ein Kernanliegen. So treten wir dafür ein, insbesondere Minderjährige wirksam vor pornografischen Inhalten im Internet zu schützen.



Die EDU im Steckbrief

EDU: Taten statt Worte ... seit 1975!

- 1975 Gründung • 1978 1. Grossrat im Kanton Bern • 1981 Lancierung Parteiorgan «EDU-Standpunkt» • 1987 Aids-Broschüre • 1994 Parteiorgan Romandie «Impulsion» • 2003 Gewinn von 2 Nationalratssitzen (BE+ZH) • 2006 Fraktionsstärke im Grossen Rat BE • 2007 Fraktionsstärke im Kantonsrat ZH • 2012 Fraktionsstärke im Grossen Rat TG

Wichtige Referenden/Initiativen

«Sonntag als Ruhetag» (1996), «erweiterte Heroinabgabe» (1998), «Partnerschaftsgesetz» (2004), «revidiertes Betäubungsmittelgesetz» (2008), «Epidemiengesetz» (2013), Erweiterung Rassismus-Straf-norm («Zensurgesetz», 2019), «Ehe für alle» (2021), Covid-19-Gesetze (2020-2023).

Petitionen: u.a. «für bezahlbare Krankenkassenprämien» (2002), «kein Gender im Lehrplan 21» (2014), «Schweizer Botschaft nach Jerusalem!» (2018), «für eine Gebets- und Gedenkzeit in der Corona-Krise» (2020), «Zukunft für verfolgte Christen in Berg-Karabach» (2020), «Rekordhohe Übersterblichkeit aufklären» (2022). •

www.fuer-gerechtigkeit.ch

... jede Stimme lohnt sich!

4 Stimmrechtsausweis unterschreiben

Unterschreiben Sie den Stimmrechtsausweis im dafür vorgesehenen Feld.



5 Unterlagen ins (grosse) Wahlcouvert

Legen Sie das kleine Couvert (mit der EDU-Liste drin) ins grosse Wahlcouvert. Den unterschriebenen Stimmrechtsausweis legen Sie separat ebenfalls ins grosse Wahlcouvert. Wahlcouvert zukleben.



6 Wahlcouvert abschicken

Schicken Sie das frankierte Stimmcouvert rechtzeitig ab: Per A-Post spätestens vier Tage vor der Wahl. Sie können das Rücksendecouvert auch direkt in den Briefkasten der Gemeindekanzlei werfen.



Nationalratswahlen vom 22.10.2023:

Zu den Nationalratswahlen 2023 tritt die EDU in 14 Kantonen mit rund 200 Kandidatinnen und Kandidaten an – so vielen wie nie zuvor. In Bern und Zürich ist die Ausgangslage für Sitzgewinne so gut wie schon lange nicht mehr. Jede Stimme für die EDU zählt also!

Kanton Bern: EDU – Liste 30 & EDU Plus (L31), JEDU (L32)



BE: 3 starke EDU-Listen



edu-be.ch

Kanton Aargau: Liste 8



Spitzenkandidaten AG

Schaffhausen: Liste 8



Basel-Stadt Liste 9

Mehr Infos:
edu-bs.ch

Basel-Land Liste 14

Mehr Infos:
edu-baselld.ch

Kt. Neuchâtel: Liste UDF

Cyril Leuba

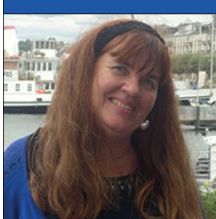
Kandidat EDU, La Sagne

Kanton Waadt: Liste 17



Mehr Infos: www.udf-vd.ch

Kanton Genf: Liste 19



Sylvie Ruffieux

Präsidentin UDF Genève

Kanton Freiburg: Liste 8



Mehr Infos: www.edu-fr.ch

Wie stark stimmen Sie mit den Positionen überein? Machen Sie den Test auf www.edu.ch

Die Chancen, dass die wertorientierte EDU konkrete Sitzgewinne im Nationalrat erzielt, sind in diesem Jahr so gut wie schon lange nicht mehr so hoch. Daher: Wählen Sie in Ihrem Kanton die Kandidaten der EDU. Am meisten dienen Sie sich, wenn Sie eine EDU-Liste unverändert einwerfen.

In diesen Kantonen tritt die EDU an

Das Sitzzuteilungsverfahren bei den Nationalratswahlen bevorzugt grosse Parteien sehr stark. In jenen Kantonen, wo die EDU Chancen auf Sitzgewinne hat, ist sie deshalb vielversprechende Listenverbindungen mit kleineren Parteien und Organisationen eingegangen. In vielen anderen Kantonen bestehen Listenverbindungen mit der SVP.

Kanton Zürich: EDU – Liste 9 & Junge Christen – Liste 35



Spitzenkandidaten EDU ZH



edu-zh.ch

Kanton Thurgau: EDU – Liste 8 & Junge EDU – Liste 32



Mehr Infos: www.edu-tg.ch

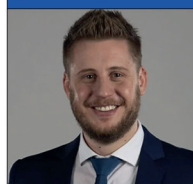
Kanton St. Gallen: Liste 7

Liste
07

Der Schweiz
und der
Wahrheit
verpflichtet

Mehr Infos: www.edu-sg.ch

Tessin: Roberto Pellegrini (EDU) kandidiert auf SVP-Liste



Roberto Pellegrini
Berufsschullehrer
Gemeinderat
Mendrisio

robertopellegrini.ch
udf-ticino.ch

Kanton Graubünden: Liste 2



Mehr Infos: www.edu-gr.ch

smartvote

tionen der EDU
www.smartvote.ch

Politik der EDU durch
gestärkt wird, stehen in
t mehr. Wir bitten Sie
ie Kandidatinnen und
n Sie der Sache, wenn
en. Herzlichen Dank.

Covid-Massnahmen: jetzt aufarbeiten!

Die staatlichen Covid-Massnahmen haben tiefe Verwerfungen und viel Leid in der Bevölkerung verursacht. Im Bestreben, die dadurch entstandene Spaltung der Gesellschaft zu überwinden, fordert die EDU die Einsetzung einer unabhängigen Expertengruppe, welche sämtliche staatlichen Entscheide und Massnahmen während der Covid-19-Pandemie lückenlos aufarbeitet.

Insbesondere die Lockdown-Einschränkungen, die Zertifikatspflicht, die Folgen der mRNA-«Impfungen» und die Gründe der zugenommenen Übersterblichkeit und Geburtenrückgänge sind aufzuarbeiten.

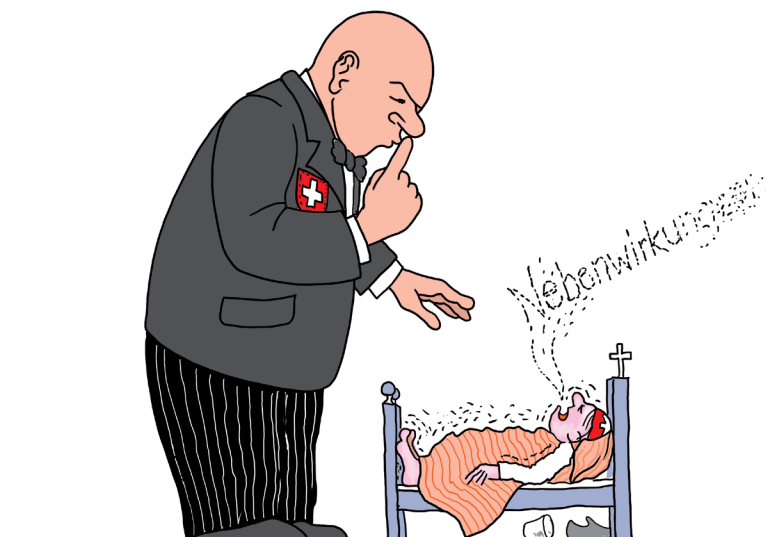
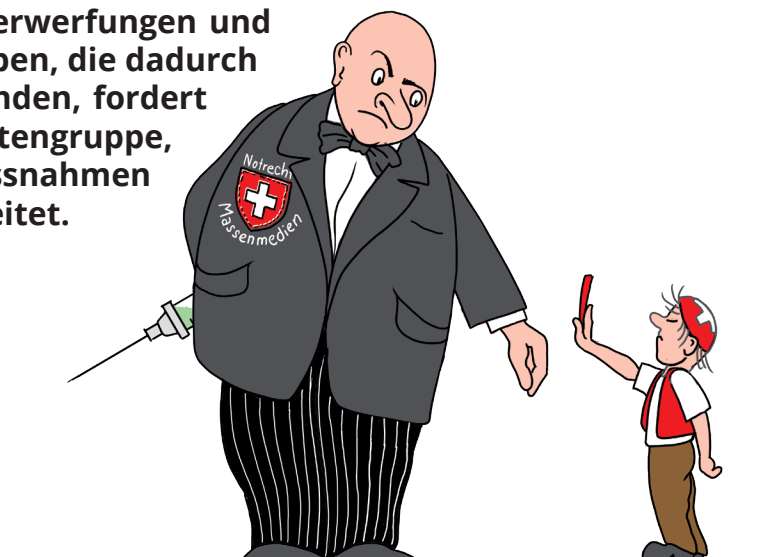
Rückkehr zur Normalität

Die EDU hat sich zu den staatlichen Massnahmen klar positioniert: Für die **100-prozentige Freiwilligkeit bei der Covid-Impfung**, gegen das diskriminierende Covid-Zertifikat, das Ungeimpfte von Teilen des gesellschaftlichen Lebens ausschliesst und gegen den überhandnehmenden **Missbrauch von Notrecht**. Wir plädieren für eine Rückkehr zur Normalität – und die Stärkung des Rechtsstaates.

NEIN zum WHO-Pandemiepakt

Die EDU sagt klar Nein zur Unterzeichnung des UNO-/WHO-Pandemiepakts durch die Schweiz! Die Schweiz entscheidet autonom über Massnahmen im Gesundheitsbereich und pflegt mit anderen Staaten und Organisationen eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Karikaturen: Willu



Ihnen gefällt unsere Arbeit?

Stärken Sie die EDU

durch Ihre Mitgliedschaft oder ein «Standpunkt»-Abo!

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union

- ☐ Ich möchte Mitglied der EDU werden. Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- ☐ Ich möchte den «Standpunkt» kennenlernen. Senden Sie mir gratis ein Probe-Abo zu.

Vorname

Name

Strasse

PLZ / Ort

E-Mail

Telefon

Geburtsdatum

Unterschrift



Ausschneiden und einsenden an: EDU Schweiz, Postfach 43, 3602 Thun oder per E-Mail: info@edu-schweiz.ch
Wir danken für jede Spende auf PC-Konto 30-23430-4, bzw. IBAN-Nr. CH35 0900 0000 3002 3430 4